

# Mein Praktikum in Irland



## Das Praktikum:

Mein Praktikum in Irland fand in einem Hotel in Kilkenny statt. Das Hotel hieß Kilkenny Ormonde Hotel und befand sich mitten in der Stadt.

Eingesetzt wurde ich im Restaurant des Hotels. Hier arbeitete ich als Kellnerin.

Morgens half ich beim Frühstück mit. Meine Aufgabe bestand darin dreckiges Geschirr zurück in die Küche zu bringen, Bestellungen aufzunehmen, Essen zu servieren und Getränke, wie Tee und Kaffee anzubieten.

Nach dem Frühstück musste das Restaurant wiederhergerichtet werden. Hierzu gehörte auch Staubsaugen und Wischen. Zudem mussten, je nach Auftragslage Tische für das Mittag- und Abendessen vorbereitet werden. Tische, die hierfür nicht gebraucht wurden, wurden bereits für das Frühstück am nächsten Tag vorbereitet.

Nachdem alles fertig geputzt war, sah meine Beschäftigungen für den Nachmittag unterschiedlich aus.

Oft half ich den Mitarbeitern in der Lounge, ging hoch „to check the floors“ also, um zu gucken, ob dreckiges Geschirr und Flaschen vom Room Service zurück in die Küche gebracht werden mussten. An manchen Tagen half ich gegen 13 Uhr beim Servieren des Mittagessens. Einige Male mussten wir Kellner dem Reinigungspersonal beim Säubern der Zimmer helfen, indem wir Betten abzogen, dreckige Handtücher aufsammelten und den Müll aus den Zimmern der Gäste entsorgten.

An manchen Tagen war mehr los und an manchen weniger.

Das Praktikum hat mir viel Spaß gemacht. Zu Beginn musste ich mich natürlich an die Arbeit gewöhnen. Das ging jedoch schnell, da ich viele nette Kolleginnen und Kollegen hatte, die mir halfen.

Da viele Studentinnen und Studenten im Hotel arbeiteten hatte ich viele Kolleginnen und Kollegen in meinem Alter.

## Nachhaltigkeit

Auch in Irland wird mehr und mehr auf ein nachhaltiges Leben und Arbeiten geachtet.

Seit kurzem wurde auch hier ein Pfandsystem eingeführt. So gibt es für kleine Flaschen 15 ct und für große Flaschen 25 ct Pfand.

Mir viel außerdem auf, dass viele Plastikflaschen aus recyceltem Plastik hergestellt werden.

Im Hotel boten wir Kunden Wasser aus Tetrapak an. Auf diesen Flaschen wurde auch mit Nachhaltigkeit geworben, was zeigt, dass Iren Wert auf nachhaltige Produkte legen.

Auch Strohhalme und Einkaufstüten waren aus Papier.

Bei Lidl konnte man Mehrwegtüten aus recyceltem Plastik kaufen. Auch auf diesen Tüten wurde mit Nachhaltigkeit geworben.

## **Kultur, Freizeit und Wohnen**

Während meines Praktikums wohnte ich bei einer Gastfamilie. Die Gastmutter Sandra holte mich am ersten Tag direkt vom Bus ab. Wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden und haben uns oft lange unterhalten. Zu Ihrer Familie gehörte Ihre Tochter Sophia, die in meinem Alter war und Ihr Hund Freddy. Ihre Tochter war sehr nett und gab mir direkt einige Reisetipps für meine Tagesausflüge nach Dublin. Auch mit dem Hund Freddy verstand ich mich sehr gut. Oft ging ich zusammen mit Sandra und Freddy in der Nachbarschaft Gassi. So lernte ich die Umgebung sehr schnell kennen.

In Sandras Haus hatte ich sogar ein eigenes Zimmer mit genug Stauraum für all meine Sachen. Hier konnte man sich nach einem harten Arbeitstag auch gut zurückziehen.

Nach meinem Arbeitstag ging ich oft in Kilkenny spazieren. Unter anderem in den schönen Schlossgärten von Kilkenny. Oft holte ich mir nach der Arbeit einen kleinen Snack in den Cafés in der Nähe des Hotels.

Einmal in der Woche gab es eine „Social Night“. Oft fand sie am Mittwoch statt. In der ersten Woche traf ich mich mit einigen belgischen Schülern zum Bowlen und schloss direkt Freundschaften. Ich hatte zudem die Gelegenheit meine etwas eingerosteten französischen Kenntnisse aufzufrischen.

Am Wochenende besuchten wir gemeinsam Dublin. Zunächst gingen wir in ein Museum, in dem wir die Entstehungsgeschichte von Dublin kennenlernten.

Anschließend gingen wir gemeinsam essen und erkundeten die Stadt. Eine kleine Shopping Tour durfte natürlich auch nicht fehlen.

Dublin hat viele beeindruckende Sehenswürdigkeiten zu bieten. Das Trinity College, die Saint Patricks Cathedral, das Guinness Storehouse und vieles mehr. Also fuhr ich am zweiten Wochenende wieder hin, um mir alles anzuschauen.

Während meiner zweiten Woche war ich zum Geburtstag einer der Belgierinnen eingeladen und fuhr zu den anderen nach Thomastown. Thomastown ist ein süßes kleines Dorf. Auch hier hatten wir eine schöne Zeit.

Am Freitag der zweiten Woche ging es nach der Arbeit mit Sandra meiner Gastmutter an den Strand. Obwohl das Wasser ziemlich kalt war, trauten wir uns rein und schwammen ein bisschen. Danach zeigte mir Sandra die Küstenregion von Irland.

In der zweiten Woche kam eine Deutsche Gruppe in Irland an. Mit Ihnen ging ich in der Dritten Woche in einen Pub. Pubs sind beliebte Orte, um sich mit Freunden zu treffen. Anders als in Deutschland gehen die Jugendlichen lieber in Pubs als in Discotheken.

Oft wird in den Pubs auch irische Musik gespielt.

Auch auf der Arbeit schloss ich Freundschaften mit einigen Mitarbeitern, da viele auch in meinem Alter waren.

Ich hatte eine sehr schöne Zeit und wurde überall sehr willkommen empfangen. Jeder war stets bemüht mir alles zu erklären und zu helfen. Die Iren sind wirklich ein sehr freundliches Volk.

Ich bin sehr froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte und kann es jedem weiterempfehlen. Ich habe so viel Neues über mich selber gelernt und habe das Gefühl, dass mir viele Erfahrungen in meinem Berufs- und Privatleben weiterhelfen werden.

Slán abhaile, wie man auf Irisch sagt und danke fürs Lesen!



Willy Wechloy vorm Kilkenny Castle